

Virtuoses und vielfältiges Kunst-Konzert

BERGSTRASSE. Sechs Kunschtchaf-fende aus dem Raum Bergstraße. Sechs unterschiedliche Lebenswege, Biografien und künstlerische Perspektiven. Nach Jahren des schöpferischen Herumstromerns hat sich eine Handvoll regionaler Eigengewächse wieder in der alten Heimat zusammen gefunden. Ohne thematisches Korsett, dafür mit viel Raum zum individuellen Austoben.

„Weg von hier“ ist keine gewöhnliche Ausstellung, sondern eine spannungsvolle Kollision junger Kreativer, die sich vorübergehend für ein gemeinsames Kunst-Konzert kurzgeschlossen haben. Bis Ende Mai sind die Fingerabdrücke der Teilnehmer in der dritten Etage des Kreisschulamtes zu sehen. Knapp zwei Jahre nach der Premiere mit dem Maler Hans-Werner Meinberg findet derzeit die bislang vierte Kunstveranstaltung im Heppenheimer Haus der Pädagogik statt.

Am Samstag erlebten die Gäste eine Vernissage der besonderen Art: Sämtliche Bilder und Objekte waren ohne Angabe des zuständigen Künstlers gehängt, was im anwesenden Publikum nicht nur einen den Dialog befruchtenden Effekt ausgelöst, sondern auch zu einem offenen und assoziativen Blick verführt hat. „Wir wollten dem Betrachter einen möglichst freien Zugang zur Ausstellung ermöglichen“, erklärt Eva Weingärtner, Teilnehmerin und Strippenzieherin der kreativen Verabredung.

Die Malerin und Performancekünstlerin hatte die Idee, einige ihrer Kollegen aus der biografischen Frühzeit – man kennt sich vom Gymnasium – für eine gemeinsame Präsentation zusammenzubringen.

Die Ausstellung offenbart die unterschiedlichen Werdegänge und Sichtweisen der Beteiligten, ohne die gestalterischen oder inhaltlichen



In den Räumen des Staatlichen Schulamtes stellen sechs Künstler der Region unter dem Titel „weg von hier“ ihre neusten Arbeiten aus. Unser Bild zeigt Elisabeth und Michael Frassine bei einer Live-Performance bei der Vernissage.

TV/BILD: NEU

Parallelen verleugnen zu wollen. Viele der Bilder treten in einen wechselseitigen Dialog und befinden sich nicht selten auf der gleichen Kommunikationsebene, was durch die Anordnung der Arbeiten zusätzlich angestachelt wird.

Eva Weingärtners emotionale Tuschebilder spiegeln die Gegenwart in ihrer maximalen Spontaneität und die Dynamik des Lebens an sich. Ihre filigranen Zeichnungen zeigen Mensch und Tier in einem kommunikativen Kontext, angesichts ihrer wuchtigen Farbexzesse erfährt man viel über den intuitiven Gestaltungsprozess der 30jährigen Künstlerin, die ihre Karriere an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach gestartet hat.

Aus der gleichen künstlerischen Wiege stammt auch Elisabeth Frassine (34). Ihr Markenzeichen ist eine expressive Experimentierfreude, die sie überaus spielerisch umsetzt.

Nüchtern und mit einem schonungslosen Blick für die menschliche Natur hat Andreas Krämer seine

Porträtbilder gemalt: Farblich intensive Abbildungen von hoher physischer Prägnanz, bei denen man den Stil des Malers und Bühnenbildners kennen lernt; eine unverblendete Analyse der sichtbaren Welt. Krämer ist Jahrgang 1973 und hat an der Städelschule in Frankfurt studiert.

Nicola Unger ist Autodidakt. In Heppenheim zeigt die Malerin, Performancekünstlerin und Regisseurin (nur drei ihrer vielen Spielplätze) einige ihrer „Tagebuchzeichnungen“; bildhafte Gedanken über Sein und Schein des Alltags.

In ihrer Produktreihe „eva. in den apfel beißen“ beschäftigen sich die Kommunikationsdesignerinnen Eva Simonsen und Eva Bartels mit dem Thema Entscheidungsfreiheit: Collagenartige Text-Bild-Arrangements kreisen um die Qual der Wahl und die Angst vor Alternativen.

Zur Ausstellungseröffnung wurden die Gäste von Schulamtsdirektor Gerhard Maier und seiner Stellvertreterin Dr. Frida Bordon begrüßt.